

JAHRES BERICHT 2025



IMPRESSUM

Herausgeberin:

Verein EinDollarBrille Schweiz
Sonnhalde 6
5643 Sins
Telefon: +41 79 301 96 34
E-Mail: info@eindollarbrille.ch
Internet: www.eindollarbrille.ch

Vorstand:

Martin Sedlmayer, Martin Aufmuth, Axel Arnholdt,
Georges-André Althaus, Géraldine-Lucille Hattich

Geschäftsleitung:

Barbara Booker

Umsatzsteuer-Identifikationsnr. (UID-Nr.):

CHE-233.613.943

Gemeinnützigkeit:

Der Verein EinDollarBrille ist von den Steuerbehörden des Kantons Zürich als gemeinnützig anerkannt und deshalb steuerbefreit. Diese Anerkennung ist gem. interkantonaler Zusammenarbeit gültig in der ganzen Schweiz.

Spenden und andere Zuwendungen wie Legate an den Verein EinDollarBrille können gemäss der aktuell geltenden Regelung von den Einkommenssteuern abgezogen werden.

Redaktion:

Barbara Booker, Martin Sedlmayer, Axel Arnholdt,
Annika Getto, Lisa Schinzel, Antje Christ, Dr. Peter Seitz

Gestaltung: HAUSGRAFIK GbR

Druck: Kaufmann Druck-Kultur GmbH, Hünenberg

Fotos: Martin Aufmuth, Antje Christ, Chipo Chimwaza,
Andreas Henn, Til Kerth, René von Künßberg, Gerd Lorenzen, Jakob Neundorfer, Smruti Ranjan Patra



EinDollarBrille

Die Idee

Gutes Sehen für alle –
eine globale Herausforderung

Laut einer Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO benötigen mehr als 950 Millionen Menschen eine Brille, können sich diese aber nicht leisten oder haben keinen Zugang zu augenoptischer Versorgung. Die Folgen sind gravierend: Kinder haben Schwierigkeiten beim Lernen und Erwachsene können keine oder keine qualifizierte Arbeit aufnehmen, um das Familieneinkommen zu sichern. Wir wollen das ändern.



Inhalt

- 2 Impressum
- 3 Die Idee
- 6 Unsere Vision
- 8 Handlungsfelder
- 10 Eine Million Brillen
- 12 EinDollarBrille in Zahlen

GoodVision Programmländer

- 16 **Indien ***
- 21 **Nepal**
- 24 **Burkina Faso**
- 28 **Malawi ***
- 32 **Liberia**
- 34 **Kenia**
- 36 **Kolumbien**
- 39 **Peru**
- 40 **Paraguay ***
- 41 **Brasilien**
- 42 **Bolivien**
- 43 GoodVision International
- 45 10 Jahre EinDollarBrille CH
- 46 Warum ich dabei bin
- 47 Ausblick

*) Schwerpunkte Schweiz



„Mit einer einfachen Brille
kann man das Leben
eines Menschen komplett
verändern.“

Martin Aufmuth,
Erfinder der EinDollarBrille
und Gründer des EinDollarBrille e.V.



Liebe Freundinnen und Freunde der EinDollarBrille,

manche Momente machen sichtbar, was im Alltag unserer Arbeit oft leise passiert: dass aus einer Idee Wirkung wird. Die millionste EinDollarBrille steht genau für diesen Weg und für all die Menschen, die seit Jahren an einer Welt mitarbeiten, in der gutes Sehen kein Privileg ist.

Ein besonderer Abend in Hamburg hat uns zudem Rückenwind gegeben. Die EinDollarBrille wurde mit dem renommierten Marion-Dönhoff-Förderpreis 2025 für ihren gesellschaftlichen Beitrag ausgezeichnet – eine Anerkennung, die wir stellvertretend für unsere Teams und Unterstützer entgegennehmen. Und wie so oft begann auch hier alles mit einem Satz, der Mut macht, Verantwortung zu übernehmen: „Ja, dann tu doch was.“

Gleichzeitig wächst die internationale GoodVision Familie kontinuierlich weiter. Mit der Gründung von EinDollarBrille Österreich und GoodVision France entstehen neue Schwesterstrukturen, die unsere Arbeit langfristig stabiler machen. Denn für nachhaltige Wirkung braucht es nicht nur gute Programme im Globalen Süden, sondern auch verlässliche Fundamente dort, wo Menschen spenden und sich engagieren.

Wenn die Unterstützung breiter getragen wird – durch lokale Netzwerke, eigene Kommunikationsarbeit und Partnerschaften –, wird unsere Arbeit planbarer, widerstandsfähiger und unabhängiger von einzelnen Finanzierungsquellen. So entsteht Schritt für Schritt eine Hilfe, die von vielen Menschen an vielen Orten gemeinsam getragen wird.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Martin Aufmuth

Erfinder der EinDollarBrille und Vorsitzender von EinDollarBrille e.V.

Unsere Vision

Alle Menschen weltweit haben dauerhaft Zugang zu einer günstigen und qualitativ hochwertigen augenoptischen Grundversorgung, insbesondere zu Brillen.

Wer wir sind

EinDollarBrille Schweiz ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Sins (Kanton Aargau), der sich seit 2015 für gutes Sehen in Afrika, Asien und Südamerika einsetzt.

Was uns auszeichnet

Mit innovativen Ansätzen wie lokaler Produktion, gezielter Ausbildung und Aufklärungsarbeit schafft die EinDollarBrille nachhaltige Lösungen für Menschen mit Sehschwäche. Mit ihrem ganzheitlichen Ansatz, der neben der augenoptischen Komponente auch medizinische Hilfe umfasst, setzt EinDollarBrille Massstäbe in der globalen Gesundheitsversorgung.



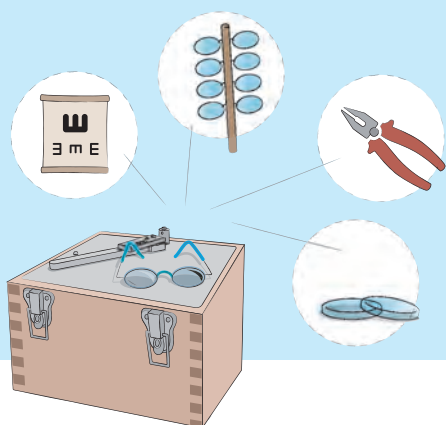
„Die enge Zusammenarbeit über
Ländergrenzen und Kontinente hinweg
ist der Schlüssel zu nachhaltigem Erfolg.
Gemeinsam lernen wir voneinander.“

Karsten Wolf,
Mitglied im Vorstand,
EinDollarBrille Deutschland



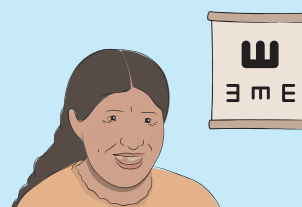
Handlungsfelder der EinDollarBrille

Gutes Sehen für alle! Was so einfach klingt, erfordert Engagement, Kompetenz und Zusammenarbeit in verschiedenen Disziplinen und auf vielen Ebenen. Erfahren Sie mehr über die verschiedenen Arbeitsbereiche der EinDollarBrille.



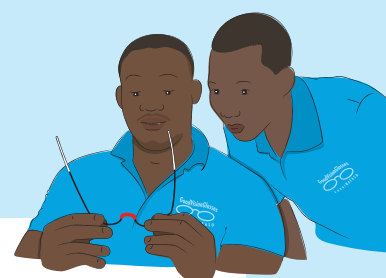
Brille & Produktion

Die EinDollarBrille besteht aus einem leichten, aber extrem stabilen Federstahlrahmen. Sie wird ohne Strom auf einer einfachen Biegemaschine hergestellt. Die passenden Gläser können mit einem Handgriff in den Rahmen eingesetzt werden. Die Materialkosten für eine Brille liegen bei etwa einem US-Dollar, der Verkaufspreis bei zwei bis drei ortsüblichen Tageslöhnen.



Sehtests

Vor dem Verkauf jeder Brille wird immer ein professioneller Sehtest von einer qualifizierten Fachkraft durchgeführt. Die EinDollarBrille organisiert Augencamps in abgelegenen Dörfern, Schulen, Fabriken oder Gesundheitszentren, um die Menschen zu erreichen, die aus finanziellen oder logistischen Gründen keine Optikerin aufsuchen können.



Ausbildung und Arbeitsplätze

Die EinDollarBrille bildet in den Programmländern Fachkräfte für Augenoptik und Brillenproduktion aus. Über 500 Menschen arbeiten heute in elf Ländern Asiens, Afrikas und Südamerikas für die EinDollarBrille. So entstehen auch in Regionen mit schwach entwickeltem Arbeitsmarkt neue Arbeitsplätze mit Perspektive.

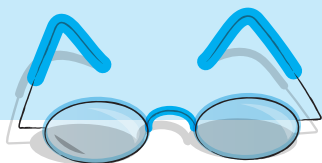
„Nur mit einem professionell durchgeführten Sehtest ist eine Brille ein sicheres und wertvolles Hilfsmittel für gutes Sehen.“

René Freiherr von Künßberg,
Leitung Optik, Produktion & Materialwirtschaft



Aufklärung

Mit breit angelegten Aufklärungskampagnen arbeitet die EinDollarBrille daran, das Gesundheitsbewusstsein der Menschen in den Programmländern zu stärken. Regionale Fachkräfte begegnen ihren Mitbürgern auf Augenhöhe. In ihrer Muttersprache sprechen sie über die Wirkung von Brillen und versuchen behutsam, Mythen über schlechtes Sehen aufzulösen.



Qualitätsstandards

Qualität spielt bei der EinDollarBrille eine zentrale Rolle. Der Verein steht für hochwertige augenoptische Versorgung und legt Wert auf die bestmögliche Betreuung fehlsichtiger Menschen. Fassungen und Gläser der EinDollarBrille müssen hohen Qualitätsansprüchen genügen und starken Belastungen standhalten. Das augenoptische Fachpersonal wird nach einheitlichen Regeln und aktuellen wissenschaftlichen Standards ausgebildet und jährlich rezertifiziert.

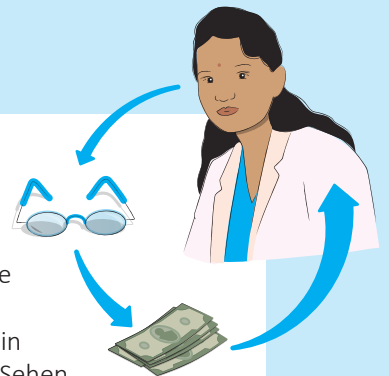
Untersuchung und Behandlung

Der wichtigste Schritt vor dem Sehtest ist das Erkennen von Augenerkrankungen, bei denen eine Brille nicht helfen kann. In diesem Fall erfolgt eine Überweisung an eine Augenärztin. In immer mehr Ländern organisiert die EinDollarBrille Kataraktoperationen oder eine umfassende augenärztliche Grundversorgung.



Nachhaltigkeit

Die EinDollarBrille handelt nachhaltig, indem sie in den Programmländern dauerhafte Produktions- und Vertriebsstrukturen aufbaut. Der Verein setzt sich weltweit für gutes Sehen ein und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Mit seiner Arbeit trägt er direkt zu 11 der 17 Ziele bei.



Netzwerk und Gesellschaft

Die EinDollarBrille engagiert sich im internationalen Kontext in Verbänden und Netzwerken, um das Thema gutes Sehen dauerhaft auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu verankern. In den Programmländern stehen die Mitarbeitenden vor Ort in engem Austausch mit anderen NGOs und staatlichen Gesundheitseinrichtungen. Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, das Bewusstsein für Augengesundheit zu stärken und zu zeigen, wie sehr eine einfache Brille die Lebensqualität und Teilhabe verbessern kann.



Eine Million Chancen. Eine Million neue Perspektiven.

Im Jahr 2025 hat die EinDollarBrille einen besonderen Meilenstein erreicht: Eine Million Menschen weltweit tragen inzwischen EinDollarBrillen.

„Als der ältere Mann plötzlich klar sehen konnte, leuchteten seine Augen – er betrachtete seine eigene Hütte, die seiner Nachbarn, als würde sich die Welt neu öffnen. Unser Team war so berührt, dass sie zur Feier des Moments eine Jackfruit kauften und teilten. Eine Jackfruit ist eine grosse, süsse Tropenfrucht – und für uns wurde sie an diesem Tag zum Symbol für den allerersten Brillenverkauf in Uganda.“

Martin Aufmuth





✖ Was heute wie eine unfassbare Zahl klingt, ist das Ergebnis vieler kleiner Schritte. Mehr als 13 Jahre Programmarbeit, über 25'000 Augencamps und mehr als zwei Millionen Sehtests waren nötig, um diesen Moment möglich zu machen. Für den Gründer der EinDollarBrille Martin Aufmuth ist dieser Meilenstein vor allem Anlass zur Freude – und zum Innehalten. „Wenn man anfängt, denkt man nicht in solchen Zahlen“, sagt er. „Man denkt eher an das Problem, dass so viele Menschen keine Brille bekommen, obwohl sie eine brauchen.“

Der Moment, der alles verändert
Martin Aufmuth erinnert sich noch gut an einen der ersten Versuche mit der Brille. Die Konstruktion aus Federstahldraht und das Konzept der lokalen Herstellung waren damals noch neu. Als ein Mann die Brille aufsetzte, konnte er plötzlich wieder klar sehen. „Das war ein Schlüsselmoment“, sagt Martin Aufmuth. „Da habe ich ver-

standen: Das kann wirklich funktionieren.“ Aus dieser Erfahrung heraus entwickelte sich Schritt für Schritt ein Projekt, das heute Menschen auf drei Kontinenten Zugang zu Sehtests und bezahlbaren Brillen ermöglicht.

Hinter jeder Brille steht eine Geschichte

Eine Million Brillen. Hinter dieser Zahl stehen eine Million persönliche Momente: Kinder, die die Tafel wieder lesen können. Handwerkerinnen, die präziser arbeiten können. Ältere Menschen, die ihre Selbstständigkeit zurückgewinnen. „Eigentlich sind es eine Million einzelne Geschichten“, sagt Martin Aufmuth. „Eine Brille kann enorm viel verändern.“

Ein gemeinsamer Erfolg

Dies war nur möglich, weil so viele Menschen mitgewirkt haben: lokale Teams in den Programmländern, Partnerorganisationen, Ehrenamtliche und nicht zuletzt die vielen Spenderinnen

und Spender, die die Arbeit der EinDollarBrille unterstützen. „Die millionste Brille ist deshalb nicht das Ergebnis einer einzelnen Person“, betont Martin Aufmuth. „Sie ist das Ergebnis einer grossen gemeinsamen Anstrengung.“

Dieser Erfolg ist ein Grund zu grosser Freude und Motivation für die Zukunft. Denn weltweit leben noch immer Millionen Menschen ohne Zugang zu einer einfachen Sehhilfe. „Die Arbeit ist noch lange nicht abgeschlossen“, sagt Martin Aufmuth. „Aber jeder Mensch, der wieder gut sehen kann, zeigt uns, dass sich der Einsatz lohnt. Und jede neue Brille bringt uns diesem Ziel ein Stück näher.“ ✖

1 Million Brillen.
1 grosses Dankeschön.
Hier geht's zum Film:



Die EinDollarBrille in Zahlen



mehr als
1'100'000
Menschen mit
Brillen versorgt



572
Arbeitsplätze
vor Ort geschaffen



über
2'950'000
Sehtests durchgeführt



31
Shops & Vision Center
aufgebaut



17'169
Katarakt-Operationen
begleitet

Südamerika:
Bolivien
Brasilien
Kolumbien
Paraguay
Peru

Afrika:
Burkina Faso
Kenia
Liberia
Malawi

Asien:
Indien
Nepal

Finanzbericht 2025

Im Geschäftsjahr 2025 konnte der Verein EinDollarBrille Schweiz seine erfolgreiche Arbeit für die Augengesundheit fortsetzen und in zahlreichen Partnerländern Menschen erreichen, die nur eingeschränkten Zugang zu augenoptischer Versorgung haben. Diese Arbeit wäre ohne die Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender, unserer Förderpartner sowie unserer ehrenamtlich Engagierten nicht möglich gewesen. Ihnen allen gilt unser ausdrücklicher Dank. Mit ihrem Vertrauen, ihrer Solidarität und ihrer langfristigen Verbundenheit stellen sie die Basis der Arbeit von EinDollarBrille dar.

Spendeneinnahmen

Der Verein EinDollarBrille Schweiz erzielte auch in 2025 ein Wachstum an Spendeneinnahmen und erreichte eine Höhe von CHF 301'099.38 (+71.8 % zum Vorjahr). Positiv stiegen hier wieder die Einzelspenden auf CHF 229'454.03 wie auch die projektzugewiesenen Spenden mit CHF 68'400.-- gegenüber Vorjahr. Erfreulicherweise erhielten wir diese projektspezifischen

Spenden neu von 7 verschiedenen Stiftungen und 3 Privatpersonen. Die Einnahmen über Spendenboxen stiegen mit CHF 3'245.35 auf einen Höchststand und lagen auch über dem Ergebnis zum Vorjahr (CHF 2'351.25).

Im September 2025 haben wir weitere neue Zahlungswege auf unserer Homepage eingeführt. Neu können nun Spenden auch über ein interaktives Spendenformular eingezahlt werden. So sind nun auch Spenden über Kreditkartenabrechnung wie auch über TWINT möglich. Die sehr beliebte, anonyme Spendeneinzahlung über den TWINT QR Code ist weiterhin möglich.

Die monatliche Spendenaufteilung zeigt auch im Jahr 2025 ein ähnliches Bild wie in den Vorjahren. So war die Vorweihnachtszeit einmal mehr eine sehr wichtige Spendeneinnahmezeit.

Im Unterschied zum Vorjahr haben wir uns letztes Jahr entschieden, die Auflage der Zeitungsbeilage nochmals auf neu 330'000 Stück zu steigern. So wurde unsere Beilage nebst der NZZ, dem

Tagesanzeiger und den Berner Zeitungen Der Bund, BZ, Berner Landbote neu auch im Baselgebiet publiziert. Diese Massnahme bescherte uns schliesslich ein Rekordergebnis von CHF 173'855 an Einzelspenden im Dezember. Die in den letzten 3 Jahren kontinuierlich erhöhte Zeitungsbeilagen in der Vorweihnachtszeit ergab auch ein erfreuliches Wachstum an Neuspendern.

Dieser Effekt zeigt sich auch im Wachstum der Spenderadressen in unserem CRM System Fundraisingbox, wo bereits die Grenze von 4'000 Adressen überschritten wurde. Alleine die Neuspenderneinnahmen garantierten das erfreuliche Wachstum an Spendeneinnahmen in 2025. Somit gelang es uns mit den umgesetzten Massnahmen in nur zwei Betriebsjahren das jährliche Spendenvolumen zu verdreifachen.

Jahresrechnung

Dem Gesamtertrag von CHF 302'949.07 inkl. Mitgliederbeiträge von CHF 1'846.12 und Finanzertrag von CHF 3.57 stehen CHF 326'638.84

	2025	2024	Abw. abs.	Abw. %
Pauschalspenden	229'454.03	119'293.83	+110'160.20	+92.3%
Zweckgebundene Spenden	68'400.00	53'600.00	+14'800.00	+27.6%
Erlöse aus Spendenboxen	3'245.35	2'351.25	+894.10	+38.0%
Erlöse aus Mitgliederbeiträgen	1'846.12	1'948.13	-102.01	-5.2%
Ertrag	302'945.50	177'193.21	+125'752.29	+71.0%
Wareneinkauf	4'916.77	124.00	+4'792.77	
Personalaufwand	19'009.20	---	+19'009.20	
Werbeaufwand	55'291.65	26'258.67	+29'032.98	+110.6%
Werbedruckerzeugnisse	18'610.66	11'643.88	+6'966.78	+59.8%
Übriger Betriebsaufwand	18'847.95	9'063.49	+9'784.46	+108.0%
Auflösung Organisation in Myanmar	---	-31'216.51	+31'216.51	
Betriebsergebnis	186'269.27	161'319.68	+24'949.59	+15.5%
Projektbeiträge	209'959.04	150'415.29	+59'543.75	+39.6%
Jahresergebnis	-23'689.77	10'904.39	-34'594.16	

	Total	Indien	Malawi	Bolivien	Kolumbien	nicht zugeo.
Spendenerträge	302'945.50	25'000.--	13'000.--	900.--	1'500.--	262'545.50
Zeitungsbeilagen	-73'902.31					-73'902.31
Netto Spendenbeiträge	229'043.19	25'000.--	13'000.--	900.--	1'500.--	188'643.19
Projektbeiträge	-209'959.04	-160'871.--	-46'728.74	-900.--	-1'459.30	
Rohergebnis	19'084.15	-135'871.--	-33'728.74	---	40.70	188'643.19
Wareneinkauf	-4'916.77					
Personalaufwand	-19'009.20					
Betriebsaufwand	-18'847.95					
Jahresergebnis	-23'689.77					

Kosten aus dem operativen Betrieb gegenüber, welche zu einem Aufwandsüberschuss (Verlust) von CHF -23'689.77 geführt haben. Nebst dem grössten Ausgabenposten mit der Projektfinanzierung beliefen sich die Zeitungsverlagskosten für die Zeitungsbeilage auf CHF 55'291. Zusätzlich dazu kamen Druckkosten für die Zeitungsbeilagen, der neuen Flyers sowie für die zweimal im Jahr verschickten Newsletter von CHF 18'610.

Durch die Anstellung einer Geschäftsführerin per 1. Oktober 2025 sind Personalkosten von total CHF 12'969 inkl. Sozialleistungen aufgelaufen. Mit der Unterstützungsleistung durch eine externe Freelancerin im Bereich Stiftungsbetreuung von CHF 6'040 sind gesamthaft CHF 19'009 Personalaufwand angefallen.

Reiseaufwände von Total CHF 2'336 betrafen eine Dienstreise nach Malawi sowie die Teilnahme von Vorstandsmitgliedern an der Mitgliederversammlung von EinDollarBrille in Deutschland.

Hauptposten der Verpflegungskosten war das Catering anlässlich der 10-jährigen Vereinsgründung in Dübendorf.

Für den Versand der zwei Newsletter, Spendenbescheinigung sowie Danke-schreiben sind total CHF 5'416 Portospesen angefallen.

Bei den Warenaufwände wurde der aktivierte Warenwert an Biegedraht, Brillen-

gestellen von CHF 1'310 abgeschrieben sowie zusätzliche Spendenboxen und Musterbrillen in Deutschland im Wert von CHF 2'277 eingekauft.

Bei den Informatik fielen Lizenzkosten für unser iCRM System Fundraisingbox und Clever Reach, sowie Kosten für den Betrieb von Homepage und Kommunikationssystemen sowie kleinere HW Anschaffungen an.

Für die Einfuhr der Musterbrillen, Spendenboxen sowie die Zeitungsbeilagen von einer deutschen Druckerei wurden total CHF 1'330 Zollimportkosten aufgewendet.

Der Einkauf von vorgedruckten Briefumschlägen, Druckerpatronen und weiteren Büromaterialien ergab ein Total an Büroaufwand von CHF 1'307.

Der Spendeneinzug über TWINT und neu über das Spendenformular mit Stripe als Dienstleister ergab ein Total von CHF 583 Kosten. Bankspesen für die Kontoführung bei PostFinance und Raiffeisen waren Total CHF 435.

Raummieten wurden für das 10-jährigen Vereinsjubiläum in Dübendorf und einer Vorstandssitzung in Olten total CHF 981 ausgegeben.

Vermögenssituation

Die Bilanzsumme des Vereins EinDollarBrille Schweiz betrug per 31.12.2025 CHF 547'981.21.

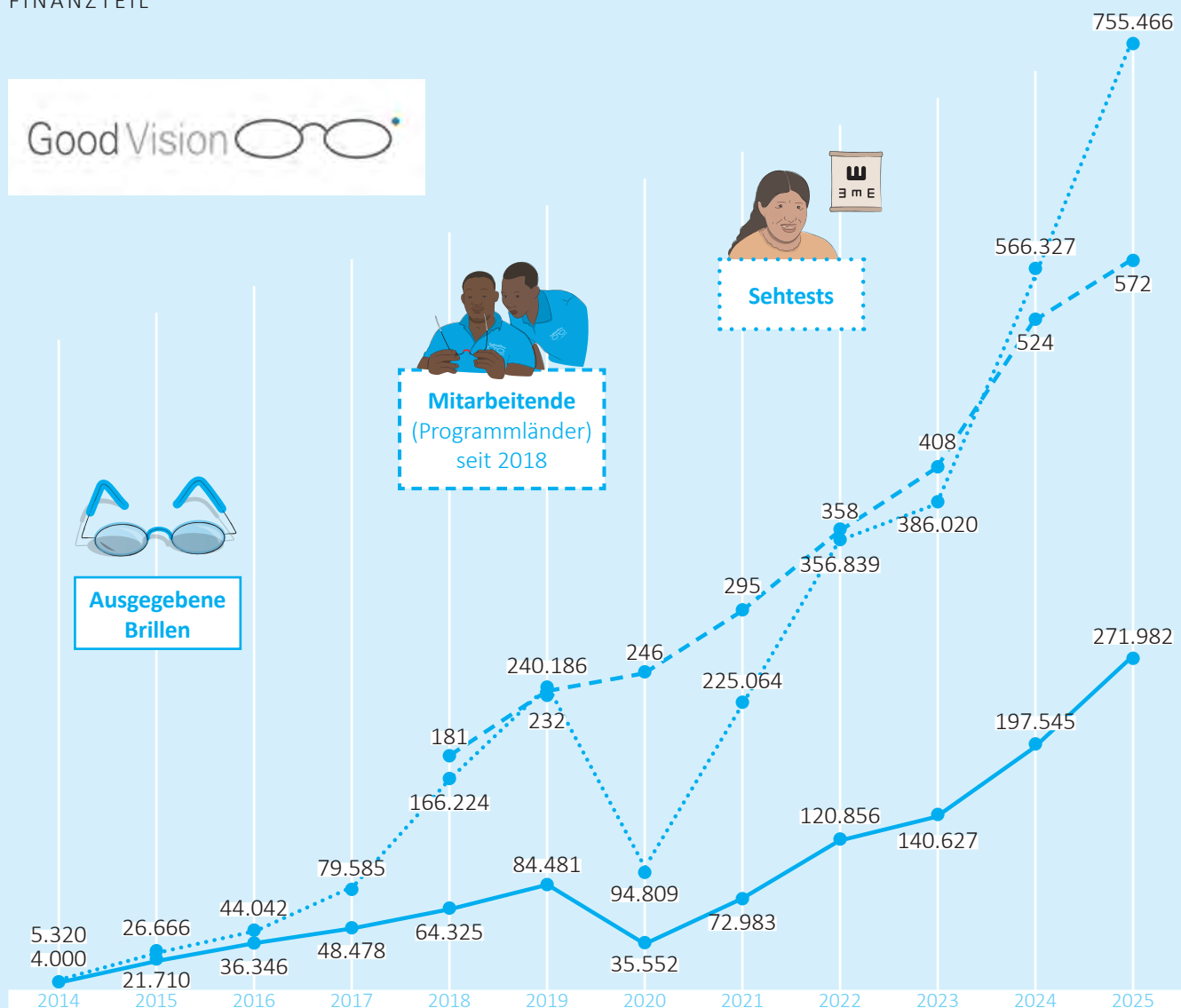
Die wesentliche Aktivposition sind das Bankguthaben, die sich auf CHF 544'171.33 (99 % der Bilanzsumme) belaufen. Gegenüber 2024 liegt eine leichte Erhöhung um CHF 20'832 (+3.9 %) vor. Die budgetierte Reduktion wurde aufgrund des grossen Spendenwachstum aber verfehlt.

Beim kurzfristigen Fremdkapital fallen vorallem die offenen Rechnungen der Zeitungsbeilagen per Jahresende zu buche.

Das freie Vereinsmögen beträgt, unter Berücksichtigung des Verlusts 2025, neu CHF 458'881.98..

Liquiditäts- und Finanzlage

Aufgrund des saisonalen Spendenaufkommens erreichen die Bankguthaben am Jahresende immer ihren Höchststand. Diese Mittel sind für unsere Programmtätigkeit im Jahr 2026 zu einem grossen Teil bereits verplant und werden im Laufe des Jahres 2026 verbraucht werden.



Dabei bleibt die Liquiditäts- und Finanzlage für die Erfüllung der statutarischen Zwecke ausreichend und angemessen. Die Zahlungsfähigkeit des Vereins war im Laufe des Jahres 2025 jederzeit gegeben.

BILANZ	2025	2024	Abw. abs.
Bankkonten	544'171.33	523'338.57	+20'832.76
Halbfabrikate	--	1'309.99	-1'309.99
Transitorische Aktiven	2'490.62	775.12	+1'715.50
Anlagevermögen	1'319.26	200.--	+1'119.26
Total Aktiven	547'981.21	525'623.68	+22'357.53
Kurzfristiges Fremdkapital	46'254.30	207.--	+46'047.30
Fonds Neuprojekte	42'844.93	42'844.93	--
Freies Vermögen	482'571.75	471'667.36	+10'904.39
Gewinn / Verlust	-23'689.77	10'904.39	-34'594.16
Total Passiven	547'981.21	525'623.68	+22'357.53



Indien

Wie CareNetram das Leben der Kondha verändert

Ein einfacher Sehtest bringt für viele Kondha neue Klarheit in ihr Leben: Mit einer passenden Brille können Kinder wieder leichter lernen, Erwachsene ihrer Arbeit nachgehen und ältere Menschen den Alltag sicherer meistern. Augenoptische Versorgung eröffnet so im ländlichen Odisha ganz neue Perspektiven.





Care Netram zu Gast bei den Kondha



Wer sind die Kondha?

Die Kondha sind eine indigene Volksgruppe im indischen Bundesstaat Odisha. Sie leben traditionell in waldreichen, ländlichen Regionen und pflegen eine enge Verbindung zur Natur.

Lebensweise: Die meisten Kondha betreiben kleinbäuerliche Landwirtschaft und Viehzucht und sammeln Waldprodukte. Der Blumenanbau für religiöse Rituale ist eine wichtige Einkommensquelle, besonders für Frauen.

Sprache und Kultur: Die Kondha sprechen meist Kui und bewahren eigene Feste, Tänze und spirituelle Praktiken. Viele von ihnen verehren Naturgottheiten und feiern Rituale im Einklang mit den Jahreszeiten.

Herausforderungen: Viele Dörfer sind nur schwer erreichbar. Armut und ein eingeschränkter Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung erschweren den Alltag der Gemeinschaft.



Ein Augencamp im Herzen Odishas

✖ Tief im grünen Dschungel von Odisha lebt die indigene Kondha-Gemeinschaft fernab von städtischer Infrastruktur, geprägt von Einfachheit und grossem Zusammenhalt. Für die meisten Kondha ist der Wald nicht nur Heimat, sondern Lebensgrundlage und spirituelles Zentrum. Doch Armut und der fehlende Zugang zu medizinischer Versorgung machen den Alltag oft schwer.

Im Dezember 2025 kam das Team von Care Netram zu Besuch – und brachte Hoffnung. Schon der Empfang war beeindruckend: Mit Musik,



Trommeln und traditionellen Tänzen begrüßten die Dorfbewohner ihre Gäste. In einer kleinen Dorfschule wurde alles für das Augencamp vorbereitet; Klassenzimmer verwandelten sich in mobile Untersuchungsräume. Viele Kondha kamen von weit her, manche liefen stundenlang durch das hügelige Gelände für den ersten Sehtest ihres Lebens.

Im Camp erhielten zahlreiche Kinder erstmals eine Brille und konnten fortan dem Unterricht an der Tafel besser folgen. Auch viele ältere Menschen bewegten sich nach der Anpassung einer Sehhilfe wieder sicherer durch den Alltag. Das Beispiel zeigt, wie wichtig nachhaltige Gesundheitsprojekte für marginalisierte Gruppen sind. Die EinDollarBrille eröffnet den

Zugang zu augenoptischer Grundversorgung und verbessert die Lebensqualität vieler Menschen – gerade dort, wo traditionelle Lebensweisen den Alltag prägen. ✖



Farben sehen, Freude spüren

Jami Kilaka aus Panichatra

✖ Jami Kilaka lebt mit ihrer Familie im Norden Odishas. Die 53-Jährige gehört zur Kondha-Gemeinschaft, für die der Wald und das Land alles bedeuten. Gemeinsam mit ihrem Mann bestellt sie ein kleines Feld, hält zwei Kühe und kümmert sich um Haus und Kinder. Besonders stolz ist sie auf ihre Blumen: Drei Monate im Jahr sammelt Jami Blüten, bindet Girlanden und verkauft sie für religiöse Feste – ein wichtiger Beitrag zum Familieneinkommen.

Doch als ihre Sehkraft nachliess, wurde die Arbeit immer schwerer. Das Sortieren der zarten Blüten, das Binden der Girlanden, selbst der Alltag im Haus – alles kostete Kraft und Zeit. Einen Besuch beim Augenarzt hätte Jami sich nicht leisten können. Die Lösung kam mit Care Netram Augencamp direkt ins Dorf: Jami bekam ihre erste Lesebrille.

Seitdem ist vieles leichter. Jami erkennt die Formen und Farben der Blumen wieder deutlich, kann arbeiten und ihre Familie unterstützen. „Die Blumen bedeuten uns viel – mit meiner Brille kann ich sie wieder sorgfältig aussuchen und für die Zeremonien vorbereiten“, sagt sie. Für Jami bedeutet das scharfe Sehen nicht nur Unterstützung im Alltag, sondern auch mehr Sicherheit und Würde für die ganze Familie. ✖

Hürden abbauen, Wirkung sichern

Mit mobilen Augencamps und starken Partnern bringt Care Netram nachhaltige Veränderung in entlegene Regionen

Mit klarem Blick zu innerer Freiheit

Kailash Chandra Das aus Sabar Sahi. Asche auf der Haut, Dreadlocks im Haar, der Blick nach innen gerichtet: Sadhus sind Indiens heilige Asketen. Sie haben Besitz, Familie und Status hinter sich gelassen, um sich ganz der spirituellen Befreiung zu widmen – dem Ausstieg aus dem Kreislauf von Tod und Wiedergeburt. Viele, wie Kailash Chandra Das, sind Anhänger Shivas und tragen die typischen Aschestreifen auf der Stirn. Mit 77 Jahren fiel es Kailash immer schwerer, die heiligen Texte zu lesen und seine Rituale auszuüben. Beim GoodVision Augencamp erhielt er eine Lesebrille. Seitdem liest Kailash die heiligen Texte wieder mit eigenen Augen und vollzieht seine Rituale mit der Sicherheit, die ihm zuletzt fehlte.

✖ Antje Christ, Regionalkoordinatorin Asien bei EinDollarBrille, hat das Augencamp bei den Kondha sehr bewegt: „Obwohl Indien als Schwellenland gilt, bleibt unsere Arbeit dort unverzichtbar. Gerade in abgelegenen Regionen, wie bei den Kondha, fehlt es häufig an augenoptischer und gesundheitlicher Versorgung. Ganz besonders trifft das die Frauen, die laut IAPB Vision Atlas schlechter versorgt sind als Männer. Die GoodVision India Foundation, unser indischer Fundraising-Partner, sammelt innerhalb der Good-Vision-Familie gezielt Spenden für Indien und ermöglicht so Augencamps in diesen entlegenen Gebieten. Vor Ort sehen wir, wie wichtig es ist, Hürden abzubauen: Viele Frauen erhalten durch unsere Einsätze erstmals eine Brille und gewinnen Selbstständigkeit im Alltag zurück. Für nachhaltige Veränderungen arbeiten wir eng mit der WHO zusammen – etwa durch Teilnahme an Regionalkonferenzen, bei denen wir gemeinsam Strategien für eine bessere augenoptische Versorgung in Indien entwickeln.“ ✖

IAPB Vision Atlas

Der IAPB Vision Atlas ist die weltweit umfassendste Datenquelle zur globalen Augengesundheit. Er wird von der International Agency for the Prevention of Blindness (IAPB) herausgegeben und liefert aktuelle Zahlen und Analysen zu Sehverlust, Erblindung und Versorgungslücken – aufgeschlüsselt nach Ländern, Geschlecht und Ursachen. visionatlas.iapb.org



96'527

ausgegebene
Brillen in 2025



189'466

durchgeführte
Sehtests in 2025



147

Mitarbeitende
vor Ort



2017

Programmstart

Nepal

Gemeinsam für gutes Sehen

Neue Wege in
abgelegene Dörfer

Wo die Strassen enden und die Berge beginnen, bringt ein junges Team Brillen in Nepals entlegenste Dörfer. Mit einer App, die auch ohne Internet funktioniert, und einem siebenjährigen Jungen, der mehr Fragen stellt als mancher Erwachsene.



➡ **2 GoodVision App kommt nach Nepal** Für das Team in Nepal beginnt mit der Einführung der GoodVision App im November 2025 ein neues Kapitel. Ab sofort können Patientendaten auch ohne Papier, Stift oder stabiles Internet direkt vor Ort digital erfasst werden. Das spart wertvolle Zeit, erleichtert die Nachverfolgung und verbessert die Versorgung, selbst in den entlegensten Bergdörfern.

➡ **3 Der erste Praxistest** der App fand im Dolpo Tulu Trust Kinderheim in Kathmandu statt. Dieses Kinderheim nimmt ausschliesslich Kinder aus der abgelegenen Dolpo-Region auf, damit sie regelmässig zur Schule gehen können und nicht nur für wenige Monate im Jahr Unterricht haben. Die Rückkehr in ihr Heimatdorf ist für sie oft lange Zeit unmöglich, weil die Reise zu weit, zu teuer und zu beschwerlich ist.



„Wir bringen die Brillen dorthin, wo sonst niemand hinkommt – egal wie beschwerlich der Weg ist.“

Prativa Devkota,
Leitung GoodVision Nepal

➡ **1 Neue Wege in abgelegene Dörfer** Wenn das GoodVision Team in Nepal aufbricht, ist gute Organisation gefragt. Die Brillen und Testgeräte werden eingepackt und die Route wird besprochen. Oft sind die Mitarbeitenden mehrere Tage unterwegs, schlafen in den Dörfern und teilen den Alltag der Menschen. Abends werden die Daten aus den Augencamps synchronisiert – oft bei schwachem Netz und spärlichem Strom. „Manchmal dauert die Reise doppelt so lange, weil Strassen gesperrt sind oder Brücken fehlen“, erzählt Programmleiterin Prativa Devkota. Doch das Team lässt sich nicht entmutigen. Es ist der feste Wille, alle Menschen zu erreichen, der sie antreibt.



➡ **4 Pema will's wissen** Besonders berührt hat Antje Christ, Koordinatorin Asien, die Begegnung mit Pema, einem siebenjährigen Jungen, der bereits seit zwei Jahren im Heim lebt. Neugierig beobachtete er jeden Schritt, folgte Niko Kleinknecht, der die Implementierung vor Ort begleitete, beim Testen der NFC-Karten überallhin und stellte viele kluge Fragen zur Funktionsweise.

„Manchmal traute ich mich nicht mehr aus dem Haus, weil ich mich schämte, Menschen nicht zu erkennen.“

Yagya Kumari Tiruwa



Die letzte Meile zum Sehtest

Dort, wo Nepals Bergpfade enden und die Stille beginnt, endet bisher für viele Menschen auch der Zugang zur Welt des Sehens.

✖ Im Morgengrauen, wenn die ersten Sonnenstrahlen die terrassierten Felder berühren, macht sich Yagya Kumari auf den Weg. Marin ist eine abgelegene Gemeinde im Distrikt Sindhuli, rund sechs Autostunden östlich von Kathmandu gelegen. Yagya kennt jeden Pfad und jeden Stein, doch in den letzten Jahren ist vieles für sie verschwommen geblieben. „Mit der neuen Brille kann ich wieder alles erkennen und muss keine Angst mehr haben, jemanden nicht zu erkennen“, erzählt sie. Für Yagya ist die Brille mehr als nur gutes Sehen. Sie gibt ihr Selbstständigkeit und Würde zurück.

Der Alltag im ländlichen Nepal ist geprägt von steilen Pfaden und langen Wegen. Viele Dörfer liegen in abgelegenen Bergregionen und der Weg zu einem Augencamp ist für viele Menschen eine grosse Herausforderung. Ältere Frauen wie Yagya hatten oft nie die Möglichkeit, ihre Augen untersuchen zu lassen. Die Scham, Menschen nicht mehr erkennen zu können, raubt vielen die Lebensfreude. Mit mobilen Camps und viel Engagement bringt das Team von GoodVision Nepal augenoptische Versorgung in die entlegensten Dörfer. So wird für Yagya und viele andere aus einem unscheinbaren Hilfsmittel ein neues Stück Freiheit – und aus einem Morgen, der im Nebel beginnt, ein Tag voller Zuversicht. ✖

Starke Partnerschaft für gutes Sehen

Im Rahmen unserer Zusammenarbeit übernimmt das Tilganga Institute of Ophthalmology die augenärztliche Untersuchung und behandelt vor allem schwere Augenerkrankungen wie grauen Star. Das GoodVision Team führt Sehtests direkt in den Dörfern durch und versorgt die Menschen mit individuell angepassten Brillen. So ergänzen sich Tilganga und GoodVision optimal – und noch mehr Menschen in Nepal erhalten genau die Hilfe, die sie wirklich brauchen.

Wieder sehen: Zwei Leben verändern sich

Eine Brille bringt Yagya und Jit zurück in Arbeit und Gemeinschaft

✖ Nach Jahren der Unsicherheit steht Yagya Kumari wieder fest im Leben. Die neue Brille gibt ihr Sicherheit und Freude zurück. Endlich kann sie wieder ihre Felder bestellen und ihre Nachbarinnen begrüßen. „Jetzt kann ich wieder alles tun, was mir wichtig ist“, sagt sie und lächelt.

Ein paar Dörfer weiter arbeitet der 60-jährige Jit Bahadur in seiner Schmiede. Seine Werkzeuge sind für die Gemeinschaft unverzichtbar – und doch wurde seine Arbeit immer schwieriger, als seine Sehkraft nachliess. Bei einem Augencamp erhielt er eine Brille, die alles veränderte. „Mit der neuen Brille kann ich wieder alle Werkzeuge schmieden. Das bedeutet für uns alle mehr Sicherheit und ein gutes Leben.“

An Yagya Kumari und Jit Bahadur zeigt sich, was eine Brille verändern kann: Sie öffnet den Weg zurück ins eigene Leben. ✖



Nepal



4'764

ausgegebene
Brillen in 2025



12'923

durchgeführte
Sehtests in 2025



8

Mitarbeitende
vor Ort



2024

Programmstart

Burkina Faso



18'423

ausgegebene
Brillen in 2025



43'037

durchgeführte
Sehtests in 2025



65

Mitarbeitende
vor Ort



2013

Programmstart



Marie-Cécile: Zurück ins Leben

Für Marie-Cécile, 75 Jahre, bedeutet gutes Sehen nicht nur bessere Lebensqualität – es ist eine Frage des Überlebens. Nachdem sie durch den grauen Star ihr Augenlicht verloren hatte, war sie nicht mehr in der Lage, ihr Gemüse anzubauen.



✘ „Letztes Jahr habe ich gesät und geerntet, aber es war sehr schwierig. Beim Sortieren konnte ich nichts mehr erkennen. Dieses Jahr konnte ich gar nichts mehr aussäen oder anbauen“, erzählt sie. Ohne Ernte war sie auf ihre Familie angewiesen, doch auch diese hatte kaum genug für sich selbst. Was zuerst niemand ernst nahm, wurde zur täglichen Belastung: Vermeidbare Blindheit bedeutet für viele Menschen in Burkina Faso, ihren Lebensunterhalt zu verlieren.

Sehen bringt Hoffnung

Dank des Programms für kostenlose Katarakt-Operationen von GoodVision Burkina Faso konnte Marie kostenlos operiert werden. Heute kann sie wieder sehen, arbeitet auf ihrem Feld und sorgt für sich selbst. „Ich kann wieder die Menschen um mich herum erkennen und meine Enkelkinder lachen sehen“, sagt sie. Die Operation hat ihr nicht nur das Augenlicht, sondern auch ihre Unabhängigkeit und Würde zurückgegeben. Maries Geschichte zeigt: Eine Behandlung

gegen vermeidbare Blindheit ermöglicht es Menschen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und entlastet ganze Familien.

Mehr erfahren?

Im Video erleben Sie die ganze Geschichte von Marie-Cécile und ihrer Familie. Lassen Sie sich von ihrer Stärke und ihrem Mut inspirieren! ✘





THEATERFORUM IN KOUDOUGOU

Grosse Bühne für neues Sehen



✖ Anlässlich des World Sight Days im Oktober 2025 wurde der Marktplatz von Koudougou zur Bühne: Mit dem Theaterforum zeigte GoodVision auf künstlerische Weise, welche Auswirkungen Augenerkrankungen haben – und welche Diskriminierungen daraus entstehen können. Gleichzeitig wurde vermittelt, wie Betroffene Unterstützung erhalten und Zugang zu Behandlung finden. Mit viel Humor und Einfühlungsvermögen schlüpften lokale Schauspielerinnen in die Rollen von Betroffenen, Familien und Ärztinnen. Das zentrale Thema der Aufführung lautete: „Augenerkrankungen und soziale Stigmatisierung“.

Eine Stadt schaut hin

Die Aufführung bewegte das Publikum. Viele erkannten sich oder ihre Angehörigen in den dargestellten Szenen wieder. „Kultur ist einer der mächtigsten Hebel für sozialen Wandel“, sagt Thierry Nassouri, der Leiter von GoodVision Burkina Faso. Die Reaktionen waren überwältigend: Am nächsten Tag kamen zahlreiche Menschen zum Sehtest, viele davon zum ersten Mal in ihrem Leben.

Koudougou – Kreatives Herz Burkina Fasos

Koudougou ist die drittgrösste Stadt Burkina Fasos und eines seiner wichtigsten kulturellen Zentren. Herzstück des öffentlichen Lebens ist der „Terrain de la Permanence“, auf dem viele der grossen Veranstaltungen der Stadt stattfinden. Weit über die Region hinaus bekannt ist Koudougou durch eines der grössten Festivals des Landes, die „Nuits atypiques de Koudougou (NAK)“, das für eine dynamische und inklusive Kulturszene steht. Zugleich ist die Stadt historisch eng mit Baumwollanbau und Handwerk verbunden. Das Stadtbild prägen der zentrale Markt, der vollständig in moderner Lehmarchitektur errichtet wurde, sowie das „Burkina Institute of Technology (BIT)“, entworfen vom burkinischen Architekten Francis Kéré, Träger des Pritzker-Preises.



Wirkung, die bleibt

Das Theaterforum hat nicht nur sensibilisiert – es hat Leben verändert und neue Verhaltensweisen angestossen. Für viele begann damit der Weg zu besserem Sehen und mehr Lebensqualität. Die Aktion in Koudougou zeigt: Kreative Ansätze erreichen die Menschen dort, wo es zählt – sie berühren nicht nur den Verstand, sondern vor allem das Herz. So wird aus Information echte Veränderung. ✖

LEHRERBILDUNG

Damit kein Kind übersehen wird

✖ Bereits im Klassenzimmer wird deutlich, wie entscheidend gutes Sehen für Bildung und Chancengleichheit ist. Doch viele Kinder – nicht nur in Burkina Faso – kämpfen im Stillen mit Sehproblemen. Sie blinzeln häufig, haben Schwierigkeiten, an der Tafel mitzulesen oder ziehen sich zurück. GoodVision begegnet diesem Problem mit gezielten Fortbildungen für Lehrkräfte.

Achtsame Lehrer verändern Leben

In praxisnahen Workshops lernen Lehrerinnen und Lehrer von unserem Augenarzt, auch kleine Anzeichen von Fehlsichtigkeit zu erkennen. Wer schaut besonders angestrengt? Wer schreibt ständig vom Nachbarn ab? Gleichzeitig erfahren sie, wie sie betroffene Kinder ansprechen können.

„Seit der Schulung sehe ich die Kinder mit anderen Augen“, berichtet eine Lehrerin aus Koudougou. Ein Junge, der als unaufmerksam galt, bekam durch GoodVision eine Brille und ist jetzt einer der Besten in der Klasse. „Es ist bewegend zu sehen, wie sich das Leben der Kinder verändert.“

Von Burkina Faso in die Welt
Mit Informationsmaterial und enger Begleitung sorgt das Team von GoodVision Burkina Faso dafür, dass das Thema Augengesundheit in Schulen und Gemeinschaften wirklich ankommt. Lehrerbildung wird so zum Schlüssel für bessere Zukunftschancen und dafür, dass kein Kind mehr übersehen wird.

Der Erfolg in Burkina Faso spricht für sich: Fast alle anderen GoodVision Programmländer wollen sich an diesem Modell orientieren. Eine lokale Innovation wird so zum internationalen Vor-

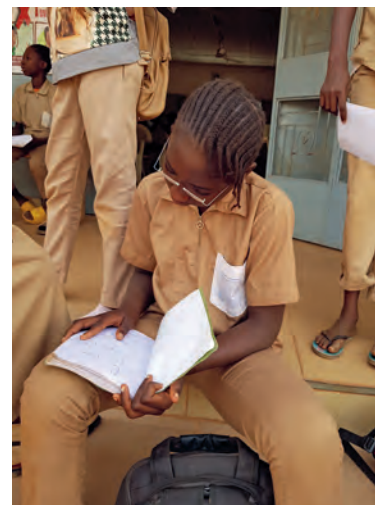


bild und ermöglicht tausenden weiteren Kindern weltweit den Zugang zu besserem Sehen und neuen Chancen.

✖

Malawi

Klarer Blick, grosse Ambitionen



19'701

ausgegebene
Brillen in 2025



51'675

durchgeführte
Sehtests in 2025



51

Mitarbeitende
vor Ort



2014

Programmstart

„Jedes Kind, das wir erreichen,
ist ein Sieg für Bildung und Gerechtigkeit.
Eine Brille bedeutet mehr als nur gutes Sehen:
Sie bedeutet Teilhabe, Mut und Zukunft.“

Alice Mwangi, Regionalkoordinatorin Afrika,
EinDollarBrille



Wie GoodVision Malawi 2025 ein nationales Programm für Augengesundheit aufbaut – und dabei Zehntausende Menschen erreicht

✖ Malawi hat ein Augenproblem. GoodVision Malawi hat eine Antwort darauf. Nicht als externes Hilfsprojekt, das kommt und geht, sondern als anerkannter Teil des nationalen Gesundheitssystems, das bis 2025 rasant gewachsen ist. Sechs eigenständige Teams. Drei Regionen. Rund 50 Mitarbeitende. „Wir haben in Malawi eine starke operative Grundlage geschaffen. Darauf wollen wir aufbauen – mit größeren Projekten, intensiven Partnerschaften und dem Anspruch, das Augengesundheitssystem des ganzen Landes mitzugestalten“, erklärt Marc Zedler, Programmleiter von GoodVision Malawi.

Zertifiziert. Anerkannt. Bereit für mehr.

Was GoodVision Malawi so besonders macht: Die Organisation arbeitet nicht neben, sondern als offiziell anerkannter Teil des Gesundheitssystems. GoodVision ist die erste und eine der wenigen NGOs in Malawi, die vom Medical Council of Malawi zertifiziert wurde. Das bedeutet volle Handlungsfreiheit, nationale Glaubwürdigkeit und die Möglichkeit, Augencamps in grossem Massstab umzusetzen.

Die Regionalbüros in Mzuzu und Blantyre sind strategisch in Krankenhäusern angesiedelt. Dadurch werden Koordination, Überweisungen und gemeinsame Projekte mit den Kliniken erheblich erleichtert. ✖



„Ich gebe mein Bestes – und ich freue mich, wenn alle gemeinsam am Tisch sitzen und zufrieden sind.“

Violet Gladzon, seit 2017 die Köchin des GoodVision Teams in Lilongwe, Malawi

Ohne Violet läuft nichts

Die gute Seele von GoodVision in Lilongwe

✖ Wenn das GoodVision Team morgens aufbricht, ist Violet Gladzon bereits in ihrer Küche zugange. Sie stammt aus Mangochi am Lake Malawi und sorgt dafür, dass alle mit Nsima und Gemüse, mit Hühnchen oder mit Usipa, den kleinen Fischen aus dem See, satt und zufrieden in den Tag starten.

Violet liebt ihr Team und ihre Arbeit. In ihrer Freizeit tanzt sie, spielt Fussball und liest in der Bibel. Ihr Lachen ist ansteckend und ihre Energie hält das Team zusammen. Selbst wenn es mal an Lebensmitteln, Holzkohle oder Strom mangelt, gibt sie nicht auf.

Für das GoodVision Team in Lilongwe steht fest: Ohne Violet wären die Einsätze nur halb so erfolgreich und die Tage doppelt so lang. ✖

Kinder sehen. Kinder lernen.

Das Schulprogramm von GoodVision Malawi – ein Meilenstein für eine ganze Generation



Grauer Star bei Kindern?

Katarakt gilt oft als Erkrankung des Alters – doch er betrifft weltweit auch Kinder. Die Ursachen sind vielfältig: angeborene Trübungen der Augenlinse, Verletzungen im Alltag, aber auch Mangelernährung oder Infektionen in der Schwangerschaft wie Masern oder Röteln. In Malawi bleiben viele Fälle jahrelang unentdeckt, weil regelmässige Augenuntersuchungen fehlen. Das Schulprogramm schliesst genau diese Lücke.



✖ Wenn ein Kind die Tafel nicht sieht, lernt es nicht. Nicht weil es nicht will, sondern weil es nicht kann. In Malawi betrifft das viele tausende Schülerinnen und Schüler. 2025 bringt sich GoodVision Malawi genau hier ein: mit dem bisher grössten Schulprogramm in der Geschichte des Landes.



Der Grundstein für das Schulprogramm wurde mit viel Vorarbeit gelegt. Anfang 2025 führte GoodVision Malawi Stakeholder-Meetings mit allen sechs Distrikten im Norden des Landes – Chitipa, Rumphi, Karonga, Nkhata Bay, Mzimba Nord und Mzimba Süd – durch. Ziel war es, lokale Behörden, Schulen und Gesundheitseinrichtungen von Anfang an als Partner einzubinden. Gemeinsam mit Michael Masika, dem Direktor der Ophthalmologie des malawischen Gesundheitsministeriums und einem der verlässlichsten Unterstützer von GoodVision im Land, wurden die Strukturen für das School Eye Care Project entwickelt. Auch das Ministerium für inklusive Bildung war von Beginn an dabei, was ein klares Signal sendet: Augengesundheit ist in Malawi längst eine Frage der Bildungsgerechtigkeit.



Das Programm ist ehrgeizig: 70 Schulcamps, 60'000 Screenings, 6'000 Brillen, Augenmedikamente für 2'000 Menschen und 150 Katarakt-Operationen. Umgesetzt wird es gemeinsam mit dem internationalen Kinderhilfswerk World Vision Malawi.

✖



„Wenn NGOs und öffentliche Institutionen auf Augenhöhe zusammenarbeiten, entsteht echter Wandel. Nicht von oben verordnet, sondern von innen gewachsen.“

Marc Zedler, Programmleiter
GoodVision Malawi

SPECS-2030-KONFERENZ

Malawi gestaltet nationale Augenpolitik mit

✖ Beim Start der SPECS-2030-Konferenz der Weltgesundheitsorganisation WHO in Malawi sass GoodVision Malawi gemeinsam mit dem Gesundheitsministerium, Sightsavers und der OneSight-EssilorLuxottica-Foundation am Tisch. Das gemeinsame Ziel ist es, allen Menschen in Malawi den Zugang zu bezahlbarer, qualitativ hochwertiger Augenversorgung zu ermöglichen.

Auch die nationale Augengesundheitsstrategie Malawis, die seit Jahren nicht mehr erneuert wurde, wurde für das Jahr 2025 neu aufgesetzt. GoodVision Malawi ist eingeladen, diesen Prozess aktiv mitzugestalten und zeigt was möglich ist, wenn Expertise auf Engagement trifft. ✖

Die Geschichte von Herrn Chigwere

Wenn ein Schulleiter wieder klar sieht



„Plötzlich konnte ich wieder klar lesen. Mein Selbstvertrauen kehrte zurück – und damit auch meine Fähigkeit, voll und ganz für meine Schülerinnen und Schüler da zu sein.“

Herr Chigwere, Schulleiter,
Senga Secondary School Dowa,
Malawi



✖ Er ist Mentor, Vaterfigur und Orientierungspunkt für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte an der Senga Secondary School in Dowa. Jahrelang kämpfte er mit brennenden Augen und verschwommenem Blick. Berichte lesen, Hefte korrigieren, Unterricht leiten – all das wurde immer mühsamer. Ein kostenloser Sehtest durch GoodVision Malawi änderte alles. Die Diagnose: ein Sehfehler, der jahrelang unentdeckt geblieben war. Die Lösung: eine einfache Brille.



Hinter jeder Brille, die GoodVision Malawi 2025 ausgegeben hat, steckt eine Geschichte wie diese. ✖

Liberia

Brillen zum Mit- nehmen, Hoffnung zum Bleiben



8'157

ausgegebene
Brillen in 2025



17'160

durchgeführte
Sehtests in 2025



36

Mitarbeitende
vor Ort



2021

Programmstart



Brillenwunder in Liberia

Ein Land, zu wenig Augenärzte – und ein Team, das dies ändern will

✦ GoodVision Liberia im Jahr 2025: Auf 5,5 Millionen Menschen kommen etwa 10 Augenärztinnen. GoodVision Liberia hat es sich daher zum Ziel gesetzt, die augenoptische und augenmedizinische Situation im Land zu verbessern. Dazu wurden 13 neue GoodVision Technicians ausgebildet, zwei spezialisierte Pflegekräfte eingestellt und ein eigenes Kataraktprogramm gestartet. „Damit konnten wir unser Angebot deutlich ausbauen“, sagt Programmleiter Jackson Smith.

In Partnerschaft mit der JFK Medical Clinic und dem Gesundheitsministerium werden inzwischen auch Katarakt-Operationen vermittelt. „Fast 70 Patientinnen und Patienten mit grauem Star konnten wir dieses Jahr operieren lassen. Für viele von ihnen bedeutet das ein neues Leben“, so Jackson Smith.

Die Zahlen sprechen für sich

Die Bilanz ist bemerkenswert: Im Jahr 2025 hat das Team 8'157 Brillen ausgegeben und dafür 17'160 Sehtests durchgeführt. Das sind über 50 Prozent mehr Brillen als im Jahr davor. „Das zeigt, wie dringend unser Angebot gebraucht wird“, sagt Jackson Smith. Dahinter steckt ein klares Prinzip: „Wir wollen nicht nur immer mehr Menschen mit Brillen versorgen, sondern auch lokale Fachkräfte aufbauen, die langfristig in den Gemeinden wirken.“

Wachsen, wo der Bedarf am grössten ist

Doch GoodVision Liberia denkt weiter: Für das Jahr 2026 sind grosse Pläne vorgesehen. Mithilfe mobiler Kliniken, Schulprogrammen und neuer Partnerschaften sollen noch mehr Menschen erreicht werden, vor allem in ländlichen Regionen. „Wir sehen jeden Tag, wie eine Brille die Welt verändern kann. Das motiviert uns – und hoffentlich auch unsere Unterstützerinnen und Unterstützer in Deutschland“, sagt Matee Yartu Morris, Leitung Optik, GoodVision Liberia. ✦



Stephen Korvah, 28, Student aus Montserrado

Stephen kämpfte seit seinem zwölften Lebensjahr mit Sehproblemen, doch Brillen waren für ihn schlicht zu teuer. Als das GoodVision Team in seine Gemeinde kam, änderte sich alles: „Als mir das Team eine Brille zur Verfügung stellte, war ich überglücklich. Seitdem kann ich endlich wieder richtig lernen und am Unterricht teilnehmen.“

WORLD SIGHT DAY 2025

Ein Schultag, der Massstäbe setzt

✦ Am World Sight Day 2025 wurde an der Tubman High School in Monrovia nicht nur gefeiert, sondern auch geholfen: Das GoodVision Team untersuchte innerhalb eines Tages 691 Menschen und stellte 166 von ihnen direkt vor Ort eine massgeschneiderte Brille zur Verfügung. „Wir haben heute nicht nur viele Augen überprüft, sondern auch viele Herzen berührt“, erzählte Programmleiter Jackson Smith. ✦

GoodVision live aus Monrovia

Mitten im Augencamp, Brillen in der Hand, Kamera läuft: GoodVision Liberia schaltete live vom Augencamp in Monrovia in die amerikanischen Wohnzimmer der Spenderinnen von GoodVision USA.

In Echtzeit sehen, wie Hilfe wirkt. GoodVision USA und GoodVision Liberia machen's möglich. Die Aufzeichnung ist hier online abrufbar.



Kenia



13'881

ausgegebene
Brillen in 2025



78'580

durchgeführte
Sehtests in 2025



34

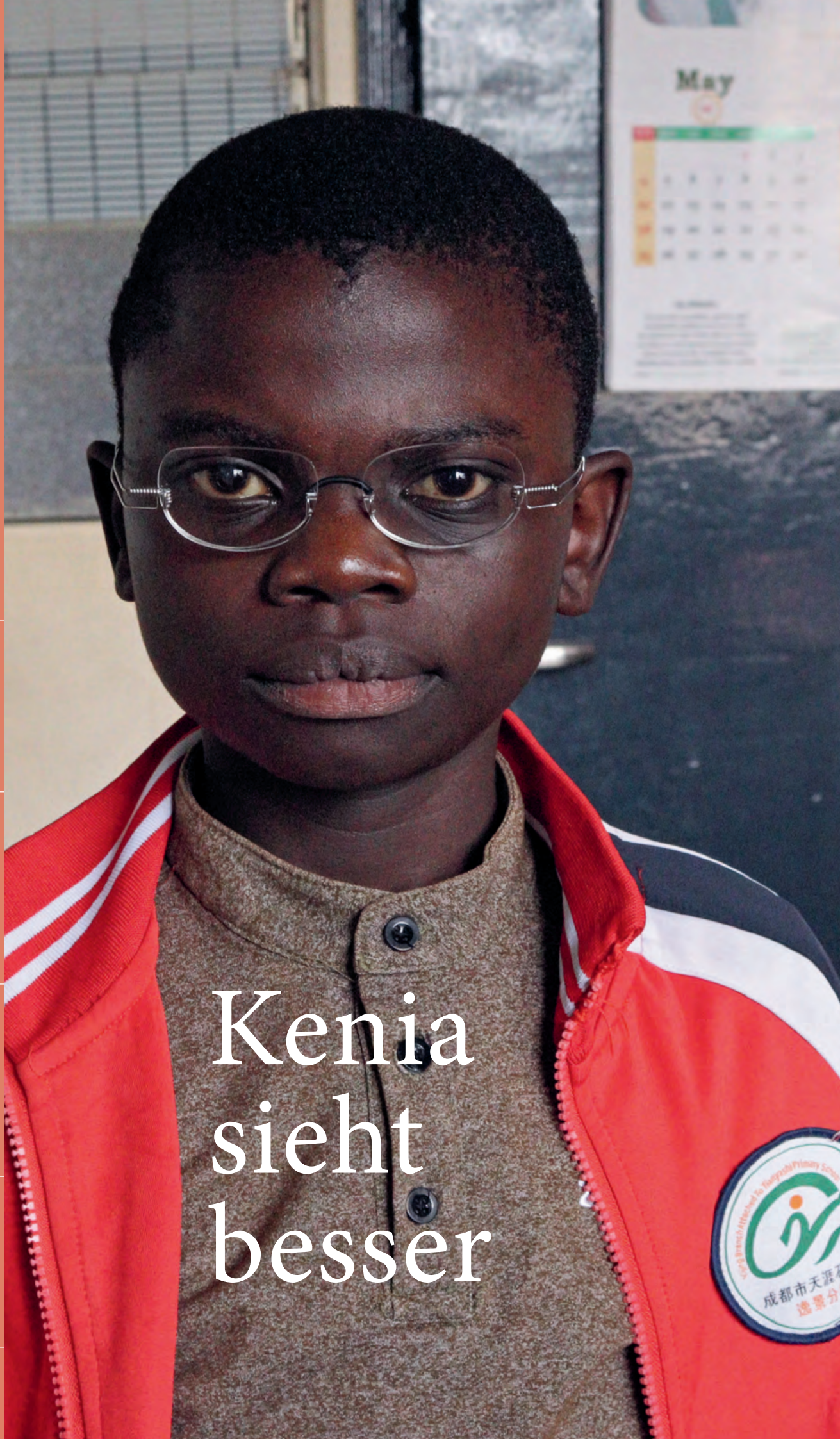
Mitarbeitende
vor Ort



2014

Programmstart

Kenia sieht besser



GoodVision Kenia erreicht 2025 mehr Menschen in einem Jahr als je zuvor

✖ John Mwangi erinnert sich an viele solcher Momente: Eine ältere Frau setzt die Brille auf, blinzelt kurz und lächelt. „Die Kopfschmerzen sind weg, die Welt wird wieder deutlich“, sagt John, der seit Jahren im GoodVision Team arbeitet. „Wenn jemand sagt: ‚Ich kann endlich wieder etwas lesen‘, dann weiss ich, warum ich diesen Job mache.“ Solche Begegnungen sind bei GoodVision Kenia an der Tagesordnung. Und 2025 waren es mehr denn je.

Wachstum für mehr Lebensqualität

Über 78'000 Sehtests und mehr als 13'800 ausgegebene Brillen – das sind die Erfolge für das Jahr 2025. Hinter jeder dieser Zahlen steckt ein Mensch, dessen Alltag sich dadurch konkret verändert. Der Schüler, der endlich die Tafel lesen kann. Die Näherin, die wieder feine Stiche setzen kann.

Neu in diesem Jahr ist das Tele-Refraktions-Projekt am Mwatate Sub-County Hospital. Hier trifft digitale Technologie auf ländliche Gesundheitsversorgung und macht augenoptische Untersuchungen für Menschen erreichbar, die bislang stundenlang in die nächste

Was ist Tele-Refraktion?

Bei einem klassischen Sehtest sitzt der Patient der Optikerin direkt gegenüber. Bei der Tele-Refraktion ist das anders: Eine per Video zugeschaltete Fachkraft leitet den Sehtest in Echtzeit an. Unser Team vor Ort setzt ihn gemeinsam mit dem Patienten um. Die Fachkraft wertet die Daten aus und empfiehlt die passende Sehhilfe. Das ist ein grosser Fortschritt für ländliche Regionen, in denen es keine oder nur sehr wenige Augenärztinnen und Optikerinnen gibt. Menschen können ihren Sehtest nun im nächstgelegenen Gesundheitszentrum durchführen lassen – ohne lange Anfahrtswege und stundenlange Wartezeiten in der Stadt.



Stadt fahren mussten. „Wir erreichen mehr Menschen als je zuvor, gerade dort, wo der Bedarf am grössten ist“, erklärt Programmleiter Benson Ngure.

Gemeinsam noch mehr bewegen

GoodVision Kenia arbeitet nicht allein, sondern eng mit Partnern vor Ort zusammen. Bis 2026 sollen gemeinsam mit der Community Livelihood Impact Foundation (CLIF) und der Wakujaa Foundation über 10'000 weitere Menschen mit Sehtests, Brillen und Aufklärungsmassnahmen erreicht werden. Auch die Zusammenarbeit mit dem County Government of Taita Taveta zeigt: Augengesundheit ist endlich Teil der öffentlichen Gesundheitsversorgung und kein Nischenprojekt mehr.

Sehen heisst auch gesehen werden

Im Seniorenheim Mji wa Wazee in Runda leben ältere Menschen, von denen viele von der Strasse aufgenommen wurden. Einige von ihnen sind demenzkrank. Als das GoodVision Team mit Brillen und einem Untersuchungskoffer ankam, war die Reaktion der Bewohner eindeutig. Ein alter Mann setzte die Brille auf, schaute aus dem Fenster und sagte nach kurzem Schweigen leise auf Suaheli: „Ich sehe den Baum wieder.“ „Augengesundheit bedeutet nicht nur besseres Sehen“, berichtet Benson Ngure. „Es geht auch um Würde und das Gefühl, dazuzugehören.“

Ein Tag für die Frauen

Anlässlich des Weltfrauentags spricht das GoodVision Team gezielt Frauen und Mädchen an und ermuntert sie, am Augencamp teilzunehmen. Die Nachfrage ist gross. Was sich abstrakt anhört, wird an diesem Tag messbar: 80 Prozent der ausgegebenen Brillen gehen an Frauen.

Teamgeist als Motor

Hinter all dem steht ein Team, das zusammenhält. Egal, ob beim Augencamp am Lake Victoria oder beim Teambuilding im Limuru Forest. Der Zusammenhalt ist spürbar. Rückschläge, wie etwa politisch bedingte Pausen im Jahresverlauf, werden aufgeholt. „Wer gemeinsam ins Schwarze trifft, kann auch grosse Ziele erreichen“, freut sich Benson Ngure. ✖

Kolumbien



9'018

ausgegebene
Brillen in 2025



15'192

durchgeführte
Sehtests in 2025



14

Mitarbeitende
vor Ort



2022

Programmstart



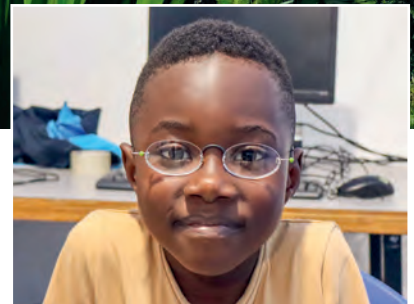


➔ **1** Christoph und Sarah Hanser haben ihr Leben in Deutschland für ein Jahr auf Pause gestellt. Mit ihren Kindern sind sie nach Kolumbien aufgebrochen, um für die EinDollarBrille ehrenamtlich zu arbeiten und mitzuerleben, wie es ist, wenn Menschen zum ersten Mal wieder richtig sehen können. Ihre Ankunft war voller Vorfreude und ein wenig abenteuerlich. In SÁCHICA auf der Hochebene von Boyacá fanden sie dann ein neues Zuhause. Morgens Kolibris im Garten, nachts die Milchstrasse am Himmel und ein Alltag, der vieles neu und anders macht.

Ein Jahr Kolumbien und plötzlich sieht alles anders aus

Sabbatical mit der EinDollarBrille: Ein Jahr Engagement, Herausforderungen und bewegende Momente in den Anden.

➔ **2** „Wir wollten nicht nur Besucher sein.“ Sarah und Christoph wollten nicht einfach als Gäste durch das Land reisen. Sie wollten Teil einer Gemeinschaft werden, mitarbeiten, mitgestalten und ihren Beitrag leisten. Warum GoodVision? Warum Kolumbien? „Wir wollten etwas tun, das Menschenleben positiv verändert. Und diese Veränderung vor Ort direkt erleben.“



➔ **4** Es berührt mich, dass die Patienten in der Regel für ihre Brille bezahlen, immerhin einen Betrag, der ungefähr dem 2- bis 3-fachen eines Tageslohns entspricht. „Das zeigt, wie wichtig Wertschätzung und Eigenverantwortung sind. Nicht nur für die Patientinnen, sondern auch für die EinDollarBrille.“ Kinder und Menschen ohne finanzielle Mittel erhalten ihre Brille kostenlos.



➔ **3** Im Truck: rechts der Test, links die Brille. Dank zweier umgebauter Lastwagen ist GoodVision Kolumbien mobil. Ein Team aus Optikerinnen, Fahrern und Freiwilligen fährt damit in entlegene Regionen, in denen es keine augenoptische Versorgung gibt. Im Truck werden Sehtests durchgeführt, Diagnosen gestellt und Brillen direkt angepasst und ausgegeben – und das alles an einem Tag. Christoph erinnert sich an sein erstes Augencamp: „Die Freude der Menschen, wenn sie eine Brille bekommen, ist riesig. Viele waren zum ersten Mal überhaupt bei einer Optikerin.“



➔ **5** Quibdó: Wo viele Menschen zum ersten Mal beim Sehtest waren. Bei einem Einsatz in Quibdó, einer Stadt in der Pazifikregion, warteten lange Schlangen auf das Team. Mit Unterstützung von Renovatio aus Brasilien untersuchte das kolumbianische Team rund 250 Menschen und versorgte sie mit Brillen. Viele von ihnen erzählten, dass sie noch nie zuvor einen Sehtest gemacht hatten. Solche Einsätze sind vielleicht nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber für jeden Einzelnen bedeuten sie eine echte Lebensveränderung.

Selbstwirksamkeit erleben

Sarah und Christoph Hanser über ihr Jahr bei GoodVision Kolumbien

Was ist eure Aufgabe bei GoodVision?

Christoph: Ich unterstütze GoodVision International im Bereich IT und Digitalisierung. Wir arbeiten daran, die Organisation professioneller und zukunftsfähiger aufzustellen. Besonders spannend ist der Einsatz neuer Tools, wie zum Beispiel einer Patienten-App, die die Prozesse vor Ort erleichtert.

Sarah: Ich beschäftige mich mit Datenanalysen und baue Dashboards, die zeigen, wie gross unser gemeinsamer Impact ist. Es ist beeindruckend zu sehen, wie viele Kinder und Erwachsene durch eine Brille wieder am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Was habt ihr in Kolumbien besonders schätzen gelernt?

Sarah und Christoph: Die grosse Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit der Menschen. Man hilft sich selbstverständlich und zieht gemeinsam an einem Strang.

Wir geben auf allen Camps Brillen aus – aber was passiert danach?

Mit dieser Frage habt ihr euch auch beschäftigt, richtig?

Christoph: Genau, das hat uns keine Ruhe gelassen. Nach dem Camp verlassen wir den Ort und die Patientinnen und wissen nicht, ob die Brille wirklich helfen wird. Deshalb entwickeln wir derzeit in Kolumbien einen Chatbot für WhatsApp. Am Tag nach dem Camp fragen wir alle Patientinnen und Patienten, ob die Brille passt. Wir können auch danach immer wieder in Kontakt treten und fragen, ob alles gut ist. So bleiben wir eine feste Anlaufstelle und können unseren Impact ausbauen.

Sarah: Dadurch erhalten wir erstmals Daten darüber, wie lange eine Brille hält und was wir verbessern können. Das war vorher nur eine Annahme. Jetzt können wir unseren Impact noch besser messen.

Hat euch eine Begegnung besonders beschäftigt?

Christoph: Ja, ein Taxifahrer in Quibdó brauchte dringend eine Katarakt-Operation, aber die kostet hier bis zu CHF 2'000. Bei einem wöchentlichen Gewinn von CHF 20 ist das unbezahlbar. Ohne OP wird er irgendwann seine Lizenz verlieren. Da merkt man: Eine Brille allein reicht manchmal nicht, wir müssen uns generell für Augengesundheit einsetzen.

Gibt es da Pläne?

Sarah: In Indien operiert Care Netram den grauen Star bereits für rund 50 Euro. Hier arbeitet Natalia Buitrago, die Programmleiterin in Kolumbien, mit einem Augenarzt und einer Klinik daran, Operationen für 150 bis 200 Euro zu ermöglichen. Das wäre für viele Menschen lebensverändernd. ✕

Zurück nach Deutschland mit grossem Gepäck

Nach einem Jahr voller Begegnungen, Herausforderungen und gemeinsamer Arbeit geht es im Sommer 2026 zurück nach Deutschland. Was bleibt, ist die Überzeugung, dass Engagement und Zusammenarbeit wirklich etwas bewegen können und dass erst durch das gemeinsame Anpacken vieler Menschen gutes Sehen für alle möglich wird.



QUÍPIMA

Im Tal der Smaragdminen

✕ Die Region um Quípima ist für ihre Smaragde berühmt. Tag für Tag steigen Männer wie Pablo Pinzón in die stickigen Minen hinab, getrieben vom Traum, einen grossen Fund zu machen. Bisher blieb Pablos Erfolg aus, und ohne die Hilfe seiner Kinder könnte der 69-Jährige kaum leben.

Dank einer Brille, die er im Rahmen einer GoodVision Kampagne erhielt, kann er nun wieder erkennen, ob ein Stein wertvoll ist oder nicht. „Wir alle träumen von einem Wunder“, sagt Pablo lächelnd. „Aber am wichtigsten ist, dass uns dieser Traum im Dorf zusammenhält.“ ✕





5'180

ausgegebene
Brillen in 2025



14'975

durchgeführte
Sehtests in 2025



21

Mitarbeitende
vor Ort



2019

Programmstart

Damit Tradition Zukunft hat

Wie Brillen Kunsthandwerkerinnen in Peru stärken

✱ Seit 2019 arbeitet GoodVision Peru mit lokalen Partnern zusammen, um augenoptische Versorgung und erschwingliche Brillen in die entlegenen Regionen des Landes zu bringen. Ob tief in den Anden, in ländlichen Gemeinden oder in der Hauptstadt Lima: Mithilfe mobiler Augencamps, Aufklärungsarbeit und handgefertigter Brillen werden Perspektiven geschaffen, die weit über das Sehen hinausgehen.

Wo Kunst und Alltag verschmelzen

Die Kunsthandwerkerinnen Perus schaffen mit ihren Händen nicht nur Alltagsgegenstände. Sie bewahren jahrtausendealte Traditionen und sichern gleichzeitig die wirtschaftliche Existenz ihrer Familien und Gemeinden. Doch viele von ihnen sehen unscharf und laufen damit Gefahr, ihre Lebensgrundlage zu verlieren. Im Juli und August 2025 organisierte GoodVision Peru deshalb gemeinsam mit Fundación OLI und LATAM Airlines mobile Augencamps für Künstlerinnen und ihre Familien in Ayacucho, Cajamarca und Pachacamac. In diesen drei Orten im Westen Perus treffen jahrhundertealte Techniken auf lebendige Gemeinschaften: Jede Region hat ihre eigenen Far-

ben, Muster und Geschichten, die in den Händen der Kunsthandwerkerinnen weiterleben.

Augencamps, die Geschichten verändern

Sie erhielten umfassende Augenuntersuchungen, passende EinDollarBrillen und damit die Möglichkeit, ihre Kunst weiterzugeben und ihre Familien zu unterstützen. Das Team um die Programmleiterin Neyba Macalopu versorgte täglich bis zu 100 Menschen jeden Alters, vom Schulkind bis zur Grossmutter. Was für viele eine Kleinigkeit ist, verändert für diese Menschen alles – Stich für Stich, Tag für Tag. ✱

GoodVision Peru

- Standorte: Lima und Arequipa
- Teams: zwei mobile Kampagnenteams mit je sechs bis sieben Fachkräften
- Eigene Brillenproduktion: Alle Brillengestelle werden vor Ort von Hand gefertigt – ausschliesslich von Frauen.



4'794

ausgegebene
Brillen in 2025



5'711

durchgeführte
Sehtests in 2025



4

Mitarbeitende
vor Ort



2022

Programmstart

Neues Leben zwischen den Müll- bergen von Asunción

Cateuras verborgene Talente

✖ Am Rande der paraguayischen Hauptstadt Asunción liegt die Deponie Cateura, eine der grössten Mülldeponien des Landes. Viele Familien leben in der unmittelbaren Umgebung und verdienen ihren Lebensunterhalt mit dem Sammeln und Wiederverwerten von Abfällen.

Ein Leben zwischen Abfall und Aufbruch
Der Alltag ist für viele Kinder und Erwachsene von schwierigen Lebensbedingungen geprägt – zugleich entstehen hier auch Projekte, die Mut machen. Eines davon ist ein Musikprojekt, bei dem Kinder und Jugendliche aus recycelten Materialien Instrumente bauen und gemeinsam musizieren. Aus scheinbar Wertlosem entsteht so etwas Neues – und für viele junge Menschen eine Perspektive.

Neue Chancen für Bildung und Zukunft
Fundación Retina Paraguay, die Partnerorganisation der EinDollarBrille in Paraguay, führt hier ein Augencamp für die lokale Gemeinschaft durch. In vielen Vierteln rund um die Deponie gibt es kaum Zugang zu augenoptischer Versorgung. Für viele der 270 Teilnehmenden war es das erste Mal, dass

ihre Sehfähigkeit überhaupt untersucht wurde. „Gerade in Gemeinden wie Cateura zeigt sich, wie wichtig niedrigschwellige Augenversorgung ist“, sagt Programmleiterin Katherin Oleňik. „Wenn Menschen wieder scharf sehen können, eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten – für Bildung, Arbeit und persönliche Entwicklung.“ ✖

Allianz für gutes Sehen

Die Fundación Retina Paraguay ist die Partnerorganisation der EinDollarBrille in Paraguay. Während die Stiftung ihre medizinische Expertise und lokalen Netzwerke einbringt, ergänzt die EinDollarBrille die Versorgung durch einfache und bezahlbare Brillen. Gemeinsam ermöglichen beide Organisationen Augenuntersuchungen und Sehhilfen für Menschen, die sonst kaum Zugang dazu hätten.

Sehen lernen, Zukunft gewinnen

Wie Renovatio aus einem Schulprojekt
eine nationale Bewegung macht

„Wir sind süchtig danach,
das Unmögliche möglich zu machen“

Ralf Toenjes, Leitung Renovatio,
GoodVision Brasilien



74'271

ausgegebene
Brillen in 2025



295'141

durchgeführte
Sehtests in 2025



157

Mitarbeitende
vor Ort



2014

Programmstart

✖ In Brasilien gibt es in mehr als 70 Prozent der Städte keinen Augenarzt. Renovatio, Partnerorganisation der EinDollarBrille in Brasilien, bringt deshalb die Augenärztinnen und -ärzte direkt in die Schulen zu den Kindern.

Das grösste Schulprogramm der Welt

2024 schrieb Renovatio Geschichte: Im Auftrag der Stadt São Paulo bot das Team rund 420'000 Schulkindern kostenlose augenärztliche Untersuchungen an und führte damit das weltweit grösste Programm für Augengesundheit in Schulen durch. Über 230'000 Kinder wurden untersucht, mehr als 49'000 Brillen ausgegeben und 567 Schulen besucht – und das mit mehr als 100 Mitarbeitenden in der 20-Millionen-Metropole.

Der Funke springt über:

Vom Pilotprojekt zur Landeslösung

Dieser Erfolg wirkt weit über São Paulo hinaus: So beauftragte etwa der Bundesstaat Paraná Renovatio 2025 damit, Schulkinder in der ganzen Region augenärztlich zu versorgen. In 75 Städten und 671 Schulen erhielten rund 66'000 Kinder eine vollständige Augenuntersuchung inklusive einer Brille oder weiterführenden Behandlung.

Die Augenärztin kommt in die Klasse

In Brasilien muss neben dem Sehtest stets auch eine umfassende augenmedizinische Untersuchung angeboten werden. Das Team bringt deshalb die gesamte augenmedizinische Praxistechnik – vom Sehtest bis zur Netzhautaufnahme – in jede Schule. Das ist ein Kraftakt und gleichzeitig eine logistische Meisterleistung. „Wir sind süchtig danach, das Unmögliche möglich zu machen“, beschreibt Programmleiter Ralf Toenjes den Geist seines Teams.

Blaupause für ganz Brasilien

Renovatio verteilt nicht nur Brillen, sondern löst auch einen echten Wandel im Bereich der öffentlichen Gesundheitsversorgung aus. Weitere brasilianische Bundesstaaten zeigen bereits Interesse an diesem Konzept. Wenn ein Schulprojekt zum Vorbild für das ganze Land wird, dann wissen wir: Renovatio und die EinDollarBrille haben einen nachhaltigen Systemwandel angestoßen, der Chancengleichheit möglich macht – für heute und morgen. ✖

Neue Leitung, grosses Erbe

Stabwechsel in Bolivien



14'416

ausgegebene
Brillen in 2025



28'756

durchgeführte
Sehtests in 2025



35

Mitarbeitende
vor Ort



2014

Programmstart



Max Steiner, seit 2013 in Bolivien
für die EinDollarBrille aktiv.



Max und Martha Steiner
in Santa Cruz.



Rodrigo Álvarez, neuer
Leiter GV Bolivien

✖ Mit Rodrigo Álvarez hat GoodVision Bolivien einen neuen Country Director. Der erfahrene Entwicklungsexperte ist für seine neue Aufgabe von La Paz nach Santa Cruz de la Sierra gezogen, dem Herzen der bolivianischen Brillenproduktion. Eingearbeitet wird er von Max Steiner, der das Projekt viele Jahre lang erfolgreich aufgebaut und zu dem gemacht hat, was es heute ist.

Vom Schweizer Professor zum Brillenpionier

Der gebürtige Schweizer Max Steiner aus Frauenfeld lebt seit drei Jahrzehnten in Bolivien, dem Heimatland seiner Ehefrau. Bereits im Jahr 2000 gründete er eine soziale Jugendstiftung und war Honorarprofessor für Internationale Entwicklung an der Universität in Santa Cruz, bevor er 2013 die EinDollarBrille entdeckte. Was als Begegnung mit dem Gründer Martin Aufmuth begann, wurde zu seiner Lebensaufgabe: Max baute Lentes al Instante in Bolivien auf, formte ein starkes Team und machte das Land zum Brillenproduktionszentrum für

ganz Lateinamerika. Dass von Santa Cruz aus heute sorgfältig geprüfte Lieferungen nach Kolumbien, Peru, Paraguay und Brasilien gehen, ist vor allem sein Verdienst.

Sein Werk bleibt – und er auch

Wir sind Max zutiefst dankbar für alles, was er in Bolivien geschaffen hat. „Sein Pioniergeist, seine Beharrlichkeit und seine tiefe Verbundenheit mit den Menschen vor Ort haben das Projekt zu einer Erfolgsgeschichte gemacht, die weit über die Landesgrenzen hinausstrahlt“, so Martin Aufmuth, Gründer der EinDollarBrille. Die gute Nachricht ist, dass Max uns als Koordinator für Lateinamerika erhalten bleibt und sein Wissen, seine Erfahrung und seine Leidenschaft weiterhin in die gesamte Region einbringen wird. ¡Muchas gracias, Max! ✖

GoodVision International Gemeinsam für gutes Sehen

Die GoodVision Familie wächst: Mit GoodVision France und EinDollarBrille Österreich stärken wir unser weltweites Netzwerk für gutes Sehen und schaffen neue Perspektiven für noch mehr Menschen.



✖ In einer Welt, in der Zusammenarbeit und Solidarität immer wichtiger werden, schafft GoodVision International (GVI) nachhaltige Strukturen für gutes Sehen weltweit. GVI ist der Zusammenschluss aller Organisationen unter dem Dach der EinDollarBrille. Gemeinsam entwickeln der Verein in Deutschland, Schwesterorganisationen in der Schweiz und den USA sowie elf Programmländer in Asien, Afrika und Südamerika Strategien, erarbeiten globale Standards und teilen Verantwortung.

Neu dabei:

GoodVision France
Herzlich willkommen,
GoodVision France!
Maryline Ehlermann,
Leitung GoodVision
France, hatte im Juni 2025 einen gelungenen Start – unter anderem mit einem Interview bei FRANCE 24, in dem sie die „kleinste Brillenmanufaktur der Welt“ präsentierte.



GoodVision France sucht nun Partner, Spenderinnen und Unterstützer, die sich in Frankreich für die Ein-Dollar-Brille engagieren wollen. Bienvenue dans l'équipe!

EinDollarBrille jetzt
auch in Österreich

Mit der Gründung von EinDollar-Brille Österreich im Oktober 2025 wächst die GoodVision Familie weiter. „Schon lange begleiten uns Menschen aus Österreich – jetzt sind wir auch hier aktiv“, sagt Natascha Muth, Leiterin des eingetragenen Vereins EinDollar-Brille Österreich. Unterstützerinnen, die die EinDollarBrille Deutschland über Jahre begleitet haben, können nun auch direkt in Österreich spenden.

✖



GVI Annual Meeting

Einmal im Jahr lädt GVI zum Annual Meeting nach Erlangen ein. Fünf Tage lang arbeiten die Kolleginnen und Kollegen an einem gemeinsamen Ziel: GoodVision International weiterzuentwickeln und die Prozesse auf allen Ebenen zu optimieren.

Von Dioptrien zu Lebensqualität

Wie lässt sich die Wirksamkeit von Brillen objektiv messen?



FORMEL

Erfolgsindikator: Summe der erzielten VALYs

$$\text{VALY} = \begin{array}{l} \text{Verringerung} \\ \text{des Grades} \\ \text{der Sehbehinderung} \end{array} \times \begin{array}{l} \text{Dauer} \\ \text{der Verbesserung} \\ \text{des Sehvermögens} \end{array}$$

✖ Das Sehen hat für den Menschen eine zentrale Bedeutung. Rund 80 Prozent aller Sinneseindrücke nehmen wir über die Augen auf. Die Welt klar zu sehen, bedeutet daher ein hohes Mass an Lebensqualität. Doch wie lässt sich der Erfolg augenmedizinischer und augenoptischer Bemühungen zur Verbesserung dieser Lebensqualität messen? GoodVision International (GVI) hat dazu einen neuen Ansatz entwickelt: die Vision Adjusted Life Years (VALY).

Die VALY-Methode ermöglicht es, den Nutzen augenmedizinischer und augenoptischer Massnahmen in einer objektiven Zahl auszudrücken. Der VALY errechnet sich aus der Verringerung des Grades der Sehbehinderung multipliziert mit der Dauer der Sehverbesserung. So hat beispielsweise die Korrektur einer Fehlsichtigkeit von –1,0 Dioptrien einen geringeren VALY-Wert als die Korrektur einer Fehlsichtigkeit von –6,0 Dioptrien (bei einer Person gleichen Alters). Noch höher ist der Wert bei einer Kataraktoperation, die das Risiko der Erblindung abwendet und langfristig für gutes Sehen sorgt.

René von Künßberg, der den VALY-Indikator gemeinsam mit Martin Aufmuth und Dr. Bruna Gil (Brasilien) entwickelt hat, betont die Bedeutung dieses Fortschritts: „Mit VALY können wir gezielter helfen. Wenn wir zum Beispiel bei einer Patientin ein hohes VALY-Potenzial erkennen, ihr aber die finanziellen Mittel für eine Brille fehlen, können wir mit einer Brillenspende enorm viel bewirken.“

Die Methode ist mehr als eine Formel, sie ist ein Werkzeug zur Optimierung der Entwicklungszusammenarbeit. GVI wird den VALY-Indikator in Zukunft nutzen, um die eigenen Strategien weiter zu verbessern. Das Ziel: Mit den begrenzten Spendenmitteln die grösstmögliche Wirkung zu erzielen und möglichst vielen Menschen weltweit zu gutem Sehen verhelfen. ✖

EinDollarBrille Schweiz

10 Jahre unterwegs für gutes Sehen im Globalen Süden

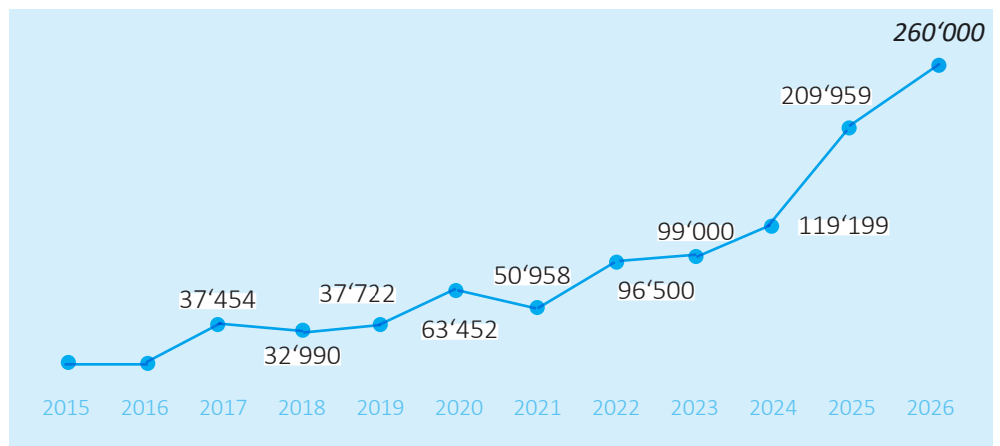


✕ Unser Jubiläum, welches wir am 27. Juni 2025 anlässlich unseres 10 jährigen Bestehens im schönen Kulturzentrum Obere Mühle in Dübendorf gefeiert haben, war ein toller Anlass! Zuerst hat uns der Gründer und Erfinder von EinDollarBrille Martin Aufmuth die faszinierende Geschichte der Entstehung der EinDollarBrille aufzeigen. Verschiedene Landesvertreter (Marc Zedler aus Malawi, Lucy Rangel aus Kolumbien, Dra. Andrea Oleñik aus Paraguay), Martin Sedlmayer, der eben erst Indien besucht hatte und der Südamerikakoordinator Prof. Max Steiner erzählten von ihrer Arbeit vor Ort und der Wirkung ihrer Arbeit in den Ländern. Ein kurzer statutarischer Teil war auch nötig.

Natürlich haben wir auch gezeigt, wie eine Brille vor Ort ohne Strom entsteht. Zum Abschluss konnten wir an einem gemütlichen Apéro im Garten den Abend geniessen, die Zeit wurde für Fragen und Diskussionen rege genutzt.

In diesen 10 Jahren ist es uns gelungen, unsere Programmländer mit dem stolzen Betrag von total CHF 747'233.45 zu unterstützen. Dies war nur möglich dank der vielen grosszügigen Spenderinnen und Spendern, aber auch dank der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer.

Vielen Dank allen Spenderinnen und Spendern und allen Vereinsmitgliedern für die lange Treue! ✕



Warum ich dabei bin

Wir aus der Schweiz setzen uns zusammen mit engagierten Menschen vor Ort für EinDollarBrille ein.

„Working at Care Netram (GoodVision India) allows me to make a real difference in people's lives every day. Seeing someone smile after receiving good vision is the most rewarding part of my work.“

Devi Durga Nayak, GoodVision Technician, Jharkhand Indien



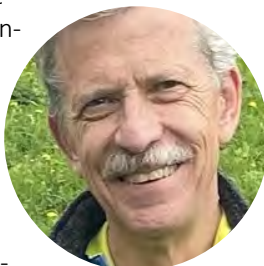
„In all den vergangenen Jahren die hunderten Geschichten von glücklichen Menschen aus unseren Projektländern zu sehen, die endlich eine Brillenversorgung vor Ort erhalten dürfen, macht die ehrenamtliche Arbeit so sinnvoll und begeistert mich immer wieder von Neuem.“

Axel Arnholdt, Treasurer, EinDollarBrille Schweiz



„Fachkräfte vor Ort zu befähigen und zu beschäftigen, damit diese ihren Mitmenschen helfen können, ist der einzig richtige Ansatz, der zum nachhaltigen Erfolg im globalen Süden führt, ohne neue Abhängigkeiten zu schaffen. EinDollarBrille verfolgt diesen Ansatz ganz konsequent in einem Bereich, der für jeden Menschen so unendlich wichtig ist – gutes Sehen für alle!“

Martin Sedlmayer, Präsident, EinDollarBrille Schweiz



„Die Möglichkeit, nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe für die ärmsten Menschen zu leisten, begeistert mich jeden Tag aufs Neue. Einen sinnvolleren Arbeitsplatz könnte ich mir kaum vorstellen. Gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen in den anderen Geberländern investieren wir Zeit, Energie und Herzblut, um möglichst vielen Menschen den Zugang zu einer augenoptischen Grundversorgung und damit zu mehr Lebensqualität zu ermöglichen.“

Barbara Booker, Geschäftsführerin, EinDollarBrille Schweiz



„Wie hat mich doch beim Kennenlernen Martin Aufmuth als Mensch und als Ingenieur diese Biegemaschine fasziniert! Ich bin heute nicht mehr aktiv, unterstütze diese wunderbare Institution aber weiterhin gerne. Die EinDollarBrille ist ein einzigartiges Engagement und es lohnt sich sehr, da mitzuhelfen.“

Jürg Messerli, Vereinsmitglied EinDollarBrille Schweiz



„I enjoy working with Fundación Retina Paraguay (GoodVision Paraguay) because I know my work makes a real difference in people's lives. I also value being part of a compassionate, collaborative team that is truly committed to creating positive change.“

Yamili Squef, GoodVision Technician, Fundación Retina Paraguay





Ausblick

Mit einem klaren Ziel gehen wir 2026 die nächsten Schritte: Versorgung ausbauen, Qualität sichern und unsere Wirkung noch besser steuern.

✱ In Malawi bauen wir aus der Schweiz das Schulprojekt weiter aus, um noch mehr Kindern eine frühzeitige Untersuchung und bei Bedarf eine Brille oder eine weiterführende Behandlung zu ermöglichen. Neu unterstützen wir flächendeckend Paraguay, und in Jharkand werden wir unsere Teams erweitern und effizienter machen. Gleichzeitig schaffen wir in vielen Programmländern den Zugang zur Telerefraktion, um unsere Expertise auch dorthin zu bringen, wo Fachpersonal knapp ist – schnell, zuverlässig und nach hohen Qualitätsstandards.

Ein zentraler Hebel dafür ist die GoodVision App: Durch die digitale Erfassung von Patientendaten erhalten wir nahezu in Echtzeit Einblicke für Qualitätskontrolle, Wirkungsmessung und Steuerung. VALY ist eine Kennzahl, die zeigt, wie stark und wie lange sich das Sehvermögen eines Menschen durch

unsere Hilfe verbessert. Als nächsten Schritt wollen wir die App-Daten so nutzen, dass wir den VALY fortlaufend berechnen können, um noch effizienter zu arbeiten und Ressourcen noch gezielter dort einzusetzen, wo sie den größten Unterschied machen.

All das gelingt nur gemeinsam: mit starken Teams in den Programmländern, mit verlässlichen Partnern – und mit Menschen wie Ihnen, die diese Arbeit möglich machen. Dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen. ✱

Der Vorstand des Vereins EinDollarBrille Schweiz
Martin Sedlmayer, Martin Aufmuth, Axel Arnholdt,
Georges-André Althaus, Géraldine-Lucille Hatich



SPENDENKONTO: POSTFINANCE
IBAN CH74 0900 0000 6147 1293 7

Ein Dollar Brille 
Im globalen Verbund von GoodVision International 